

Antrag des Regierungsrates vom 26. Oktober 2005

**4286**

**Beschluss des Kantonsrates  
über die Bewilligung eines Beitrages an den Verein  
Museum Schloss Kyburg aus dem Lotteriefonds**

(vom .....

*Der Kantonsrat,*

nach Einsichtnahme in den Antrag des Regierungsrates vom 26. Oktober 2005,

*beschliesst:*

I. Aus dem Lotteriefonds des Kantons Zürich wird dem Verein Museum Schloss Kyburg für den Zeitraum 2005 bis 2008 ein Betriebsbeitrag von Fr. 850 000 gewährt.

II. Mitteilung an den Regierungsrat zum Vollzug.

---

**Weisung**

Der Verein Museum Schloss Kyburg (VMSK) ersucht den Kanton um einen Betriebsbeitrag von Fr. 850 000, um den Museumsbetrieb auf Schloss Kyburg von 2005 bis 2008 sichern zu können.

**1. Der VMSK und das neue Museum Schloss Kyburg**

Der VMSK wurde 1992 gegründet. Er will das breite Interesse an der Geschichte des Kantons und vor allem an Schloss Kyburg fördern. Massgeblich war der Verein an Planung und Verwirklichung des neuen Museums Kyburg beteiligt, das am 2. Oktober 1999 eröffnet werden konnte. Seither ist der VMSK für die Ausstellungen, die Veranstaltungen und den Betrieb des Museums zuständig. Dieses bietet eine gute Darstellung des Lebens auf der Kyburg quer durch die vergangenen Epochen bzw. Jahrhunderte. Der VMSK ist mit viel Engagement dafür

besorgt, dass ein jeweils neues und interessantes Jahresprogramm ausgearbeitet und durchgeführt wird. Mit Wechselausstellungen und besonderen Anlässen fördert er Mehrfachbesuche auf der Kyburg und versucht, neue Besuchergruppen anzuziehen (z. B. mit Führungen durch das Schloss an Novemberabenden, Gartenbesichtigungen, Schulprogrammen und Ferienveranstaltungen).

Dem Einsatz des Vereins ist es zu verdanken, dass das Museum Schloss Kyburg 2002 als einziges schweizerisches Museum vom European Museum Forum die Auszeichnung «Special Commendation» erhielt. Darum hatten sich insgesamt 61 Museen beworben, neun davon aus der Schweiz. Kriterien für die Verleihung dieses Preises sind unter anderem eine innovative und ideenreiche Interpretation von Inhalt und Gestaltung, das Wahrnehmen von sozialer Verantwortung und ein sorgfältiger Umgang mit den Finanzen. Bei der Nominierung des Museums Schloss Kyburg hob die Jury hervor, dass das Ausstellungskonzept der Kyburg besonders überzeugend sei. Ebenso wies sie darauf hin, dass der heute so wichtige Aspekt der Mittelbeschaffung für den Betrieb des Museums nie ausser Acht gelassen und mit innovativen Methoden angegangen werde.

## **2. Bisherige Leistungen des Kantons**

Mit Beschluss vom 23. September 1992 gewährte der Regierungsrat dem VMSK einen Planungsbeitrag von Fr. 400 000 zur Ausarbeitung eines Museumskonzeptes. Mit der Vorlage 3442 (KRB vom 17. Juni 1996) gewährte der Kantonsrat einen Investitionsbeitrag von Fr. 4 450 000 und gleichzeitig einen Starthilfe- bzw. Betriebsbeitrag von Fr. 800 000. Der Verein rechnete den Investitionsbeitrag per 31. Dezember 2003 (bis auf Fr. 681 591.12) ab.

Der Betriebsbeitrag war ursprünglich für die Deckung des Betriebsdefizites der ersten drei Jahre gedacht: In der Vorlage 3442 ging man davon aus, dass es dem Verein innert dieser Frist gelingen würde, eine genügend grosse Anzahl von Vereinsmitgliedern und festen Sponsoren zu gewinnen, um mit deren Beiträgen den Museumsbetrieb sicherstellen zu können.

Vom ursprünglichen Betriebsbeitrag von Fr. 800 000 verfügte der Verein per 31. Dezember 2004 noch über Fr. 154 154.60. Dieser Restbetrag wird im Laufe des Jahres 2005 aufgebraucht sein.

Da jeweils das Betriebsdefizit des Museums ausschliesslich aus dem Starthilfebeitrag beglichen wurde, konnte der VMSK seit seiner Gründung ein Vermögen von rund Fr. 266 000 aufbauen (vgl. Abschnitt 4).

Der Verein möchte durch weitere Rücklagen aus dem jeweiligen Jahresgewinn ein Vermögen von Fr. 500 000 aufbauen. Er benötigt diesen Betrag, um einerseits gegen grössere Eventualitäten gewappnet zu sein (Liquiditätsreserve), andererseits um allenfalls aufwendigere Wechsellausstellungen finanzieren zu können. Sobald der VMSK den gewünschten Vermögensstand von Fr. 500 000 erreicht hat, wird er den jährlichen Reingewinn für den Museumsbetrieb einsetzen (vgl. Abschnitt 7).

### 3. Museumsbetrieb

#### 3.1 Bisheriger Betrieb

Nach den ersten – sehr guten – Betriebsjahren hat das neue Museum in seinem vierten Betriebsjahr 2002 mit rund 53 000 Besucherinnen und Besuchern wohl den Höhepunkt an Eintritten erreicht. Es ist feststellbar, dass im hart umkämpften Freizeitmarkt die Besucherzahlen wieder zurückgehen, auch wenn die Museumsleitung versucht (im Rahmen ihrer Budgetvorgaben), durch Wechsellausstellungen und besondere Anlässe neue Besuchergruppen anzulocken und Mehrfachbesuche zu fördern.

Die Besucherstatistik 1999 bis 2004 weist folgende Zahlen aus:

	1999	2000	2001	2002	2003	2004
Registrierte Eintritte	31 972	47 101	46 834	49 232	38 503	39 315
Hochzeiten	1 200	1 700	1 500	1 500	1 500	2 000
Führungen	800	800	1 200	1 200	5 300	4 200
Spezialanlässe	2 500	2 100	1 600	1 800	2 000	1 800
<b>Total</b>	<b>36 472</b>	<b>51 701</b>	<b>51 134</b>	<b>53 732</b>	<b>47 303</b>	<b>47 315</b>

Die Betriebsrechnungen 2003 und 2004 zeigen folgende Abschlüsse:

	2003	2004
Einnahmen	360 665	345 547
Ausgaben	-589 153	-540 463
<b>Defizit</b>	<b>-228 488</b>	<b>-194 916</b>

### 3.2 Betrieb des Museums bis 2008

Heute deckt der Betrieb des Museums seine Kosten zu rund 64%. Dieser Selbstdeckungsgrad wird sinken: Der VMSK geht davon aus, dass die Zahl der Eintritte von heute noch rund 47 300 auf rund 40 000 pro Jahr absinkt. In Abhängigkeit davon dürften die jährlichen Einnahmen (2004: noch Fr. 345 547.90) zurückgehen, gleichzeitig jedoch die Ausgaben (2004: Fr. 540 464.30) leicht steigen. Somit vergrössert sich das jährliche Defizit. Der VMSK budgetiert für den Zeitraum 2005 bis 2008 folgende Betriebsdefizite:

	2005	2006	2007	2008
Einnahmen	379 900	364 900	353 900	350 900
Ausgaben	-625 000	-623 500	-626 000	-629 000
Defizit	-245 100	-258 600	-272 100	-278 100

Unter der Annahme eines kantonalen Betriebsbeitrages von Fr. 850 000 weist die Betriebsmittelplanung 2005 bis 2008 folgende Zahlen auf:

	2005	2006	2007	2008
Rest aus Starthilfebeitrag von 1996	154 155			
Defizit aus Betrieb Museum	-245 100	-258 600	-272 100	-278 100
Anteil Betriebsbeitrag von 2005	90 945	258 600	272 100	228 355
Unterdeckung	-	-	-	-49 745

Wenn dem VMSK ab 2005 keine oder wesentlich unter den Erwartungen liegende zusätzlichen Betriebsmittel zufließen, müsste er auf sein Vermögen zurückgreifen (vgl. Abschnitt 4), ohne eine bereits genügend grosse Vermögensreserve aufgebaut zu haben. Gleichzeitig wären Sparmassnahmen notwendig, die sich einerseits auf die Qualität der Ausstellungen und der museumspädagogischen Arbeit, andererseits auch auf die Betreuung des historischen Gebäudes auswirken würden. Mit Sicherheit müsste der Betrieb des Museums in grossem Umfang eingeschränkt (z. B. kürzere Öffnungszeiten, Verzicht auf Wechselausstellungen und besondere Anlässe), wenn nicht sogar auf die Weiterführung des Museums durch den VMSK grundsätzlich verzichtet und die Verantwortung dafür an den Kanton zurückgegeben werden.

#### 4. VMSK: Mitglieder und Finanzen

Per Ende 2004 verfügte der Verein über insgesamt 396 Mitglieder und Gönner (2003: 372; 2002: 280). Sie gliedern sich in 138 Einzelmitglieder, 210 Familien-/Paarmitglieder, 12 politische Gemeinden und 20 Gönner.

In den Jahren 2003 und 2004 schloss der Verein seine Rechnung wie folgt:

	2003	2004
Einnahmen	49 480	44 290
Ausgaben	-1 808	-5 818
Gewinn	47 672	38 472

Die Gewinne wurden dem Vereinsvermögen zugerechnet. Das Vereinsvermögen betrug per 31. Dezember 2004 Fr. 265 889.

Der VMSK geht davon aus, seine Einnahmen von rund Fr. 44 000 (2004) kontinuierlich noch leicht steigern zu können. Da die Vereinsausgaben mit rund Fr. 6000 etwa gleich bleiben dürften, würde die jährliche Vermögenseinlage mindestens Fr. 40 000 betragen. Sollte der VMSK seine Gewinne weiterhin seinem Vermögen zurechnen können und würden per 2008 erneut Mittel zu Gunsten des Museumsbetriebes bewilligt, hätte der Verein sein Vermögensziel von rund Fr. 500 000 im Jahr 2009 erreicht und könnte sich ab diesem Zeitpunkt mit einem Anteil am Betrieb beteiligen.

#### 5. Beitrag aus dem Lotteriefonds

Im Sommer 2004 nahm der Verein wegen zukünftiger Betriebsbeiträge Kontakt mit der Direktion der Justiz und des Innern auf und klärte ab, ob die Ausrichtung einer ordentlichen Subvention möglich wäre. Die Direktion orientierte den Verein, angesichts der angespannten Finanzlage des Kantons bestünde zurzeit keine Möglichkeit, den Museumsbetrieb mit einem Staatsbeitrag wiederkehrend zu unterstützen. Allerdings versicherte sie dem VMSK, sich – nach Absprache mit der Finanzdirektion – für einen Überbrückungsbeitrag aus dem Lotteriefonds einzusetzen.

In den Richtlinien des Lotteriefonds ist festgehalten, dass grundsätzlich keine Betriebsbeiträge ausgerichtet werden dürfen. Ebenso enthalten die Richtlinien eine Bestimmung, wonach keine wiederkeh-

renden oder regelmässigen Beiträge geleistet werden dürfen. Diese Bestimmungen werden gegenüber den zahlreichen Gesuchstellern konsequent eingehalten.

Bei grösseren und dem Kanton sehr nahen Einrichtungen sind Ausnahmen möglich. So werden seit 1992 – gemäss Vorlage 3279 a (KRB vom 4. April 1993) – die Betriebsbeiträge des Kantons an die Zoo Zürich AG dem Lotteriefonds entnommen. Im Sinne einer Ausnahme ist es auch gerechtfertigt, den VMSK mit einem einmaligen Betriebsbeitrag für eine Überbrückung zu unterstützen. Allerdings muss für die sich abzeichnende Unterstützung des Vereins ab 2009 eine andere Finanzierung gesucht werden.

## **6. Beurteilung des Gesuches durch die Fachdirektionen**

Das Gesuch wurde durch die Fachstelle Kultur der Direktion der Justiz und des Innern und die Baudirektion geprüft. Beide Direktionen unterstützen eine Beitragsleistung im Sinne einer Überbrückung.

Die Fachstelle Kultur hält in ihrer Beurteilung fest, dass das Museum als eines der wichtigsten im Kanton gelte. Würde der Betrieb infolge mangelnder Finanzen inskünftig nicht mehr im gleichen Ausmass und mit der gleichen Sorgfalt weitergeführt werden können, hätte dies einen qualitativen Abstrich und einen Verlust an der Museumslandschaft des Kantons zur Folge. Die Fachstelle bezeichnet den Mittelbedarf von Fr. 850 000 für den Zeitraum bis 2008 als ausgewiesen und äussert sich klar gegen den Abbau der Vereinsreserven zu Gunsten des ordentlichen Betriebs.

Die Baudirektion hält in ihrer Stellungnahme fest, dass das Museum Schloss Kyburg und das Museum Ritterhaus Bubikon betrieblich zu vergleichen sind. Beide Museen arbeiteten auf der Basis einer Dauerausstellung mit thematischen Wechselausstellungen. Beide Gebäude seien bedeutende Baudenkmäler zur Geschichte des Kantons und könnten bei der Repräsentation zürcherischer Geschichte enger verknüpft werden. Die Baudirektion regt daher an, dass die beiden Museumsleitungen bzw. Vorstände eine Zusammenarbeit prüfen.

## **7. Ausblick**

Der Betriebsbeitrag aus dem Lotteriefonds kann grundsätzlich nur eine einmalige Überbrückungshilfe darstellen (vgl. Abschnitt 5). Der Betrieb des Museums wird voraussichtlich ab 2009, sollte er im selben

Umfang wie heute erfolgen, eine grosse Kostenunterdeckung aufweisen. Auf Grund der Finanzlage des Kantons können dem VMSK für die Zeit ab 2009 keine Betriebsbeiträge garantiert werden. Deshalb muss der VMSK bereits jetzt mit der Planung des Museumsbetriebes ab 2009 beginnen und dabei die Möglichkeit berücksichtigen, ab 2009 keine Betriebsbeiträge des Kantons zu erhalten. Der Regierungsrat erwartet vom Verein die Ausarbeitung mehrerer Planungsvarianten, aus denen ersichtlich wird, welche Leistungen der VMSK beim Ausfall jeweils bestimmter Einnahmen nicht mehr erbringen könnte. Damit der Kanton und der VMSK über genügend Zeit verfügen, diese Varianten zu prüfen und sich für ein Betriebsmodell zu entscheiden, müssen diese Planungsarbeiten bis spätestens Ende 2007 abgeschlossen sein und der Fachstelle Kultur der Direktion der Justiz und des Innern vorliegen.

## **8. Auflagen**

Für die Gewährung des Betriebsbeitrages gelten die folgenden Auflagen:

- Der Betriebsbeitrag aus dem Lotteriefonds zu Gunsten des VMSK ist einmalig.
- Gelder aus diesem Beitrag, die bis Ende 2008 nicht verwendet werden, sind dem Lotteriefonds nicht zurückzuerstatten. Vielmehr hat der VMSK die Möglichkeit, sie ab 2009 für den Museumsbetrieb einzusetzen.
- Der Beitrag wird in jährlichen Tranchen von höchstens Fr. 300 000 ausbezahlt. Der VMSK hat jährlich die Auszahlung des gewünschten Betrages beim Lotteriefonds zu veranlassen. Die Auszahlung erfolgt allerdings erst, nachdem die Fachstelle Kultur das Budget des VMSK genehmigt hat.
- Die Auszahlung des Betrages für 2005 erfolgt, sobald die Rechnung 2005 vorliegt und die Fachstelle Kultur auf Grund der Rechnung ihr Einverständnis für die Auszahlung gegeben hat.
- Sobald der Verein einen Vermögensstand von Fr. 500 000 erreichen würde, ist er verpflichtet, den jährlichen Reingewinn für den Museumsbetrieb zu verwenden. Diese Bestimmung gilt vorderhand so lange, bis das Vereinsvermögen wieder unter Fr. 500 000 sinkt.
- Der VMSK hat mit der Museumsleitung des Ritterhauses Bubikon die Möglichkeit einer Zusammenarbeit zu prüfen und den Kanton über diese Bemühungen zu orientieren.

- Der VMSK hat bis spätestens Ende 2007 der Fachstelle Kultur der Direktion der Justiz und des Innern Varianten für den Betrieb des Museums ab 2009 vorzulegen, in welchen u. a. auch der Wegfall sämtlicher Betriebsmittel sowie eine nur sehr eingeschränkte Unterstützung durch den Kanton berücksichtigt sind.
- Der VMSK hat so rasch als möglich zu prüfen, mit welchen zusätzlichen betrieblichen Massnahmen er allenfalls seine Einnahmen noch steigern (z. B. durch den Betrieb eines Restaurants) bzw. die Betriebskosten senken könnte.

Unabhängig von der Gewährung des Beitrages werden die Direktion der Justiz und des Innern und die Baudirektion prüfen, ob – allenfalls in Zusammenarbeit mit dem Historischen Seminar der Universität Zürich und dem Staatsarchiv oder unter Teilnahme anderer Institutionen – das Erarbeiten eines Konzept für die Führung zürcherischer Regional- und Ortsmuseen im Verbund sinnvoll wäre.

## **9. Würdigung**

Der VMSK hat in den vergangenen Jahren hervorragende Arbeit geleistet. Die Auszeichnung «Special Commendation» und die Tatsache, dass der Verein vom 1999 bewilligten Starthilfebeitrag per Ende 2004 noch immer über rund Fr. 150 000 verfügte, zeigen, dass der VMSK mit den Finanzen sehr haushälterisch umgeht. Es liegt auch im Interesse des Kantons, dass das Museum auf der Kyburg seinen hohen Standard bei Ausstellungen und bei der museumspädagogischen Arbeit beibehalten kann. Somit ist – im Sinne einer Ausnahme – ein Betriebsbeitrag von Fr. 850 000 gerechtfertigt.

Im Namen des Regierungsrates

Die Präsidentin:  
Fierz

Der Staatsschreiber:  
Husi